

Familienzentrum

Integrative Kindertagesstätte Alpsray



Die U-3 Gruppe stellt sich vor!

„Sage es mir und ich vergesse es,
zeige es mir und ich erinnere mich,
lasse es mich tun und ich behalte es“

(Konfuzius)

In unserer U-3 Gruppe werden 10 Kinder im Alter von ca. 4 Monaten bis 3 Jahren von zwei Erzieherinnen betreut.

Die Betreuungszeit beträgt 45 Stunden wöchentlich, sie beginnt um 7.15 Uhr und endet um 16.15 Uhr.

Die Kinder erleben einen Tagesablauf, der zum einen durch feste Zeiten und wiederkehrende Rituale strukturiert ist und zum anderen eine größtmögliche Flexibilität bietet, um auf die Bedürfnisse und Ideen der Kinder eingehen zu können.

So gibt es in unserem Tagesablauf Fixpunkte, die als Gerüst zu verstehen sind und deren Zwischenräume es gemeinsam mit den Kindern zu füllen gilt.

Ein Tag in der U-3 Gruppe könnte so aussehen:

- 7.15 - 8.30 Uhr - Ankommensphase, die durch das Freispiel begleitet wird
- 8.30 - 8.45 Uhr - Morgenrunde – „Wer ist anwesend, was machen wir heute?“
- 8.45 – 9.30 Uhr - Gemeinsames Frühstück, anschließend die Körperpflege
- 9.30 – 11.30 Uhr - Freispielzeit , die durch gezielte Angebote begleitet wird
- 11.30 – 12.15 Uhr - Mittagessen, anschließend die Körperpflege
- 12.15 – 14.15 Uhr - Mittagsruhe (schlafen, sich ausruhen, vorlesen.....)
- 14.15 – 16.15 Uhr - Freispiel drinnen und draußen, Angebote, um ca. 14.30 Uhr bieten wir den Kindern eine Snackrunde an

Unsere „Jüngsten“ (Kinder bis ca. 1 Jahr) gestalten ihren Tagesablauf selbstverständlich nach ihrem eigenem Schlaf- und Essrhythmus und integrieren sich in ihrem eigenem Tempo in den zeitlichen Rahmen der „Großen“.

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Schon Kleinkinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Neben ihren persönlichen Vorlieben und Interessen begegnen sie uns im Alltag mit großer Begeisterungsfähigkeit und Offenheit für Neues. In unserer Einrichtung werden die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsprozessen begleitet, dabei bieten wir ihnen Sicherheit und Wohlbefinden.

Eingewöhnungszeit

In der U-3 Gruppe richten wir große Aufmerksamkeit auf die Eingewöhnungszeit, die mit großer Sorgfalt geplant wird. Eine gelungene Eingewöhnung ist die Grundlage für das Wohlbefinden und positive Entwicklungsschritte der Kinder. In unserer Einrichtung gestalten wir die Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das vom Institut für angewandte Sozialforschung (INFANS) entwickelt wurde, um den Kindern gezielt den Übergang von der vertrauten Familienwelt in die noch unbekannte Kindertageseinrichtung zu erleichtern. Gerade für Kinder unter drei Jahren bedeutet

dieser Übergang eine große Herausforderung für ihre Fähigkeit, sich an eine neue Umgebung anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Zwar sind auch schon Kleinstkinder in der Lage sich an neue Umgebungen und Situationen anzupassen, sie sind aber überfordert, wenn sie diese Umstellung ohne Unterstützung ihrer Eltern bewältigen müssen.

Warum spielt die Begleitung der Eltern bei einem Eingewöhnungsprozess eine so wichtige Rolle?

Schon nach der Geburt fangen alle Kinder an, eine Bindungsbeziehung zu ihren Eltern aufzubauen – ab dann übernehmen die Eltern im Leben ihrer Kinder die Rolle der Hauptbindungspersonen.

Im weiteren Verlauf der kindlichen Entwicklung stellen die Bindungspersonen - Eltern bei der Erforschung und Erkundung der Umwelt die „sichere Basis“ dar, zu der die Kinder zurückkehren können, wenn sie Zuwendung, Trost und Schutz brauchen. Sind die Eltern während der Eingewöhnungszeit in der Kindertagesstätte anwesend, können sich die Kinder beobachtend und handelnd der neuen Umgebung zuwenden, sich von der „sicheren Basis“ aus mit der fremden Welt vertraut machen und langsam eine tragfähige Bindungsbeziehung zu einer Erzieherin aufbauen. Nach einer gelungenen Eingewöhnung bietet die Erzieherin für die Zeit des Aufenthaltes in der Kindertagesstätte dem

Kind die „sichere Basis“, sie kann das Kind trösten, gibt ihm Halt und Sicherheit.

Wie lange ein Eingewöhnungsprozess dauert, hängt immer vom Verhalten jedes einzelnen Kindes ab und ergibt sich individuell während des Eingewöhnungsprozesses, daher kann es nicht vorher geplant werden. In der Regel müssen die Kinder etwa 14 Tage von den Eltern begleitet werden, für manche Kinder sind 6 Tage ausreichend, in Einzelfällen werden auch mal 3 Wochen benötigt.

In jedem Fall ist die Beteiligung der Eltern am Eingewöhnungsprozess in unserer Einrichtung von sehr großer Bedeutung und gehört zu den festen Bestandteilen der pädagogischen Konzeption.

Nähere Informationen zum Verlauf der Eingewöhnungszeit erhalten Sie in einem persönlichen Gespräch, das kurz vor der Aufnahme ihres Kindes in die Einrichtung stattfindet.

Pflege und Fürsorge

Für Kleinstkinder sind Körperpflege, emotionale Zuwendung, ausreichender Schlaf und die Einnahme von Mahlzeiten besonders wichtig für ihr Wohlbefinden. Essen, Schlafen, Wickeln und Waschen nehmen einerseits große Teile des Tages ein, andererseits sind sie für kleine Kinder die zentralen Betätigungsfelder.

Wir achten darauf, unseren Tagesablauf so zu gestalten, dass für diese Tätigkeiten immer ausreichend Zeit vorhanden ist. Die Kinder haben das Recht in einer ruhigen Atmosphäre zu essen, gewickelt oder schlafen gelegt zu werden. Dabei erfahren sie emotionale Zuwendung und werden liebevoll umsorgt und gepflegt. Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist uns natürlich auch in diesem Bereich sehr wichtig. Schon die „Kleinsten“ werden, soweit es ihnen möglich ist, dazu ermuntert sich selbst die Hände zu waschen, selbstständig zu essen oder eine frische Windel zu holen.

Sozialkompetenzen

Die Altersmischung in unserer Gruppe bietet den Kindern eine gute Möglichkeit die ersten Sozialkompetenzen zu entwickeln. Es werden die ersten Kontakte geknüpft, sowohl mit Kindern wie auch mit Erwachsenen, „Freundschaften“ werden aufgebaut. Die Kinder entwickeln die Fähigkeiten, sich als eigenständige Person zu erleben, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken aber auch Rücksicht auf Andere zu nehmen.

Wahrnehmung/Sinneserfahrungen

Kinder erobern sich die Welt durch die Wahrnehmung. Sie lernen ihre Umgebung durch Sehen, Hören, Fühlen,

Schmecken und Riechen kennen. Das Lernen findet immer mit allen Sinnen statt. Durch die Gestaltung unserer Räume, die unterschiedlichen Spielmaterialien und Angebote, sowohl drinnen als auch draußen bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten ihre Sinne zu schulen und ihre Umgebung mit Hilfe der Sinneserfahrungen zu begreifen.

Sprachentwicklung

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist die Sprachentwicklung. Die Kinder lernen am sprachlichen Modell der Menschen in ihrer Umgebung. Deshalb empfinden wir es als sehr wichtig mit den Kindern zu sprechen und die alltäglichen Verrichtungen (wickeln, essen, spielen...) immer sprachlich zu begleiten.

Mit Hilfe von Liedern, Fingerspielen, Bilderbüchern und durch die gemeinsamen Gespräche vermitteln wir den Kindern Spaß an der Kommunikation, wodurch die Entwicklung der Sprache gefördert wird.

Bewegung

In den ersten Lebensjahren entwickeln die Kinder einen Großteil ihrer motorischen Fähigkeiten. Zuerst beginnen sie sich zu drehen, zu rollen und zu krabbeln, sie entdecken die dritte Dimension, indem sie sich an verschiedenen

Einrichtungsgegenständen hochziehen. Später lernen sie zu laufen, zu rennen, zu hüpfen und, und, und. Sie lernen sowohl die Möglichkeiten, als auch die Grenzen ihres Körpers einzuschätzen und Gefahren zu erkennen. Die Einteilung und Ausstattung der Gruppenräume und des Außengeländes bieten den Kindern unzählige Möglichkeiten, ihre Motorik zu entwickeln und den natürlichen Bewegungsdrang zu stillen.

Kreativität

Die Kreativität wird schon bei Kleinstkindern gefördert, indem sie das tun dürfen, was sie können. Etwas selbst erschaffen und verändern dürfen ist nicht nur die Basis für die Entfaltung der kreativen Potentiale bei Kindern, sondern auch eine wichtige Grundlage zur Gestaltung und Bewältigung vieler Lebenssituationen.

Wir unterstützen und ermutigen die Kinder kreativ zu werden, dabei steht das Ausprobieren und Weiterentwickeln im Umgang mit Material und Technik im Vordergrund. Ziel ist nicht das perfekt gestaltete Ergebnis, sondern der Prozess und die Erfahrungen, die von den Kindern dabei gesammelt werden. Wir lassen das Ergebnis offen und ermöglichen den Kindern ihre ganz eigenen Wege zu gehen.

Raumgestaltung

Die Kleinstkinder erfahren die Welt über ihren Körper und ihre Sinne, dazu brauchen sie eine „sinnliche“ Umgebung. Unsere Räume sind mit allem Notwendigen ausgestattet, damit die Kinder ihre Umwelt neugierig erforschen, ihre Körperkräfte üben und ihre Geschicklichkeit entwickeln können. Sie bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten sich zu bewegen, Sinneserfahrungen zu sammeln, zu experimentieren, kreativ zu sein, aber auch sich zurückzuziehen, sich auszuruhen und zu entspannen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind die Hauptbindungspersonen ihrer Kinder, deswegen sind sie für uns die Experten im Umgang mit ihnen und somit die unentbehrlichen Gesprächspartner. Die Zusammenarbeit mit ihnen fängt an, bevor die Kinder die Einrichtung besuchen.

Sie ist die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit und bedeutet für uns, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder gut eingehen zu können. Es ist uns wichtig ein vertrauensvolles Verhältnis, das auf gegenseitigem Verständnis und Offenheit basiert, zu den Eltern aufzubauen. Durch regelmäßige Gespräche pflegen wir den Kontakt zu den Eltern. Hierzu gehören sowohl die Gespräche über den Entwicklungsstand der Kinder, als auch der, für beide Seiten

sehr wichtige, kurze, tägliche Informationsaustausch während der Bring- und Abholphase.

Kinder brauchen...

- ... eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können.
- ... Spiel- und Bewegungsräume, die sie mit ihrer Phantasie erfüllen können.
- ... Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können.
- ... Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen, die es noch spannend finden, mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selber etwas zuzutrauen.

(Renate Zimmer)

Familienzentrum

Integrative Kindertagesstätte Alpsray

Alpsrayerstr. 104 – 47495 Rheinberg

Tel.:02843/6663 – Email: info@familienzentrum-alpsray.de

www.familienzentrum-alpsray.de